

KIRCHEN BLICK



Herbst 2026

GERECHTIGKEIT



Liebe Leserin, lieber Leser!



© GemeindebriefDruckerei.de

der Altar in unserer Stockelsdorfer Kirche ist
ten aus dem Matthäus-Evangelium 5,6: „*Selig
dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen*
geschmückt mit den Wor-
sind, die da hungert und
satt werden.“ Was mag die Men-
schen, die diesen Altarspruch ausgesucht haben, inspiriert haben? Wissen Sie es?

Gerechtigkeit – ein großer Begriff, den jede:r kennt, aber nicht jede:r gleich versteht. Das The-
ma „Gerechtigkeit“ begleitet uns tagtäglich und ist doch so schwer in Worte zu fassen. In den
folgenden Artikeln in diesem Kirchenblick haben sich unsere Autorinnen und Autoren darüber
Gedanken gemacht.

In unserer Gesellschaft gibt es Regeln, Gesetze und Vorschriften, trotzdem geht es nicht im-
mer gerecht zu. Jesus hat sich den Schwächsten der Gesellschaft, den Kranken, den Ausge-
grenzten und den Entwürdigten gewidmet. Häufig müssen wir uns nach der Lektüre eines
Bibeltextes Gedanken machen, warum Jesus so gehandelt hat. Zum Beispiel der Betrüger
Zachäus, der Zöllner, der den Menschen zu viel Geld abgenommen hat. Bei diesem Men-
schen möchte Jesus zu Gast sein. Die Menschen, die alles taten, um Jesus zu gefallen, die
ihm zuhörten und sich nach seinem Wort richteten, ließ Jesus stehen. Im ersten Moment
nicht gerecht. Oder der Weinbauer, der den Arbeitern, die nur zwei Stunden geholfen hatten,
das Gleiche zahlte wie denen, die acht Stunden gearbeitet hatten. Hand aufs Herz: Wer fand
das im ersten Moment gerecht?

Nicht alle Menschen benötigen das Gleiche; jede(r) bringt andere Voraussetzungen und Ge-
schichten mit. Jede(r), egal von welcher Hautfarbe, welcher Herkunft, welchen Standes usw.,
soll vor dem Gesetz gleich sein. Ist das so? Recht haben ist nicht immer Recht bekommen.
Unsere Ressourcen sind nicht gerecht verteilt.

Aktuell haben wir in Deutschland (Stand: 24.05.2024) 1.797 Gesetze (mit 52.401 Einzelnor-
men) und 2.866 Rechtsverordnungen (mit 44.475 Einzelnormen). Es ist also nicht einfach,
Recht zu sprechen, obwohl wir doch für uns wissen, was gerecht ist.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Gedanken mit uns teilen und sich die
Zeit genommen haben, diese Ausgabe zu bereichern. Haben Sie selbst Lust, einen Beitrag
für den nächsten Kirchenblick zu schreiben? Das Thema ist „Zeit“. Wir sind gespannt auf Ihre
Beiträge! Weitere Infos dazu finden Sie im Infokasten auf Seite 15.

Mit dem Wunsch nach mehr Gerechtigkeit, damit wir alle satt werden,
sende ich Ihnen herzliche Grüße aus der Redaktion.

Alexandra Sack



Inhalt

Zu Beginn	2
Kinderbibeltage	3
Angedacht	4
Schwerpunktthema: Gerechtigkeit	6
Gottesdienste	16
Neues aus der Gemeinde	18
Kirchenmusik	20
Kinder- u. Jugendarbeit	24
Flüchtlingsarbeit	26
Für Frauen	27
Für Senior:innen	28
Freud und Leid	29
Von Mensch zu Mensch	30
Impressum	30
Kontakte	31

Bilder Umschlag: © Inga Reinbeck

Kinderbibeltage (KiBiTa)

Wann?

Freitag 11.09.26
15.30 – 17.30 Uhr Erwachsene
können die Kinder begleiten

Samstag 12.09.26
10.00 – 16.00 Uhr
für das leibliche Wohl ist gesorgt

Sonntag 13.09.26
10.00 Uhr für Mitwirkende
11.15 Uhr zur bekannten Kindergottesdienstzeit
sind alle Gottesdienstbesucher:innen
herzlich eingeladen, mit anschließendem
Beisammensein

Wer? Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren

Wo? Im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a,
Stockelsdorf

Anmeldung bitte bis zum 31.08.26 per Mail unter
Maren.Griephan@Kirche-Stockelsdorf.de oder den



QR-code scannen und
bequem online anmelden:

[https://kirche-stockelsdorf.de/
images/_Dokumente/KiBiTa2026.pdf](https://kirche-stockelsdorf.de/images/_Dokumente/KiBiTa2026.pdf)

Oder Sie werfen den unteren Abschnitt in den Briefkas-
ten des Kirchenbüros, Ahrensböker Str. 5 in Stockels-
dorf ein.

✂-----✂-----✂
Ich möchte an den KiBiTa teilnehmen.

(Vor-) NAME: _____

Alter: _____

Mobilnummer: _____

Besonderheiten:
(z.B. Allergien,...) _____



© Maren Griephan

© GemeindebriefDruckerei.de

Gerechtigkeit beginnt mit dem Hinsehen

von Nils Baudisch

Wann haben Sie das letzte Mal gedacht, dass etwas gerecht ist, was Sie gesehen oder erlebt haben? Wenn ich ehrlich bin, kann ich mir die Frage selbst nur schwer beantworten.



Was mir leichter fällt und wo mir schnell einige Beispiele einfallen, ist das Gegenteil. Ungerechtigkeit nehme ich viel schneller wahr: Wenn jemand übersehen wird. Jemand zu kurz kommt. Wenn Lebenswege von Kindern so ungleich verlaufen, dass es einem fast körperlich wehtut. Aber gerecht? Da werde ich unsicherer. Vielleicht geht es Ihnen auch so. Wir reagieren auf das, was nicht stimmt, auf die Störung unseres Gerechtigkeitsempfindens, aber es fällt uns schwer zu sagen, wie es denn eigentlich gerecht wäre. So geht es mir jedenfalls im Alltag.

In der öffentlichen Debatte geht es derzeit viel darum, dass wieder mehr gearbeitet und geleistet werden muss. *Leistungsträger* und *High Performer*, die wünscht sich unsere Bundesregierung für unser Land und dagegen spricht auch nichts. In Begriffen wie *Lifestyle-Teilzeit* kommt aber auch das Gegenteil zum Ausdruck: Nicht-leisten-Wollen ist nicht in Ordnung. Schnell ist dann auch die Grenze zum Nicht-leisten-Können verwischt. Dem zugrunde liegt die sogenannte Leistungsgerechtigkeit. Wer viel leistet, soll auch viel bekommen. Wer nicht mehr leisten kann, den fängt unser Sozialsystem auf. Dabei stellen sich mir Fragen. Wie definiert sich Leistung? Zählt jede Arbeit gleich viel? Wie fängt das Sozialsystem einen denn auf, wenn man

nicht mehr leisten kann? Und wer entscheidet eigentlich, ob man nicht mehr kann?

Der amerikanische Philosoph John Rawls hat sich diese Fragen auch gestellt und in seinem imposanten Werk „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ dann keine einzige davon beantwortet. Aber er beschreibt dort ein Gedankenexperiment, das uns auf der Suche nach Gerechtigkeit einen Schritt weiterbringt. Stellen Sie sich vor, Sie würden eines Morgens wach und wüssten zwar noch, wer Sie sind, aber nicht mehr, was Sie beruflich machen, wie alt Sie sind, ob Sie gesundheitliche Einschränkungen haben, ob Sie lange eine Schule besuchen konnten, kurzum: Welche Leistung Sie für die Gesellschaft erbringen können. Der *Schleier des Nichtwissens* hat sich über Sie und über alle anderen Menschen gelegt. Und jetzt können Sie – frei von eigenen Interessen und von Besitzstandswahrung – neu aushandeln, wie unsere Gesellschaft aussehen müsste, damit sie für alle gerecht wäre.

Ich finde dieses Gedankenexperiment deshalb so stark, weil es mich zwingt, meine Perspektive zu wechseln. Weil ich mich – zumindest in Gedanken – an die Stelle anderer setzen muss. Ohne einen empathischen Blick auf die verschiedenen Lebenssituationen, in denen Menschen sich befinden, komme ich zu keiner Gerechtigkeit. Der *Schleier des Nichtwissens* ist für mich deshalb nicht nur ein kluger Gedanke aus der Philosophie. Er ist auch eine Einladung zur Empathie. Und vielleicht sogar eine kleine geistliche Übung, sich selbst nicht ganz so wichtig zu nehmen – und den anderen mehr Raum zu geben.

Auch christliche Gerechtigkeitsvorstellungen können da gut anknüpfen. In der Bibel finden wir viele Hinweise darauf, dass Gott an der Seite der Armen und Schwachen steht. In der christlichen Ethik schlägt sich das in der sogenannten *vorrangigen Option für die Armen* nieder. Sie besagt, dass das Handeln von Kirche, Gesellschaft und Politik an den Bedürfnissen der Armen, Benachteiligten und Ausgeschlossenen auszurichten ist – und zwar mit Vorrang. Helfen ist damit auch Sache der Gerechtigkeit, nicht allein der Barmherzigkeit.

Im Diakonischen Werk begegnen uns tagtäglich Menschen, deren Lebensgeschichten ganz unterschiedlich sind. Manche haben vieles geschafft, andere kämpfen jeden Tag. Manche brauchen vorübergehend Hilfe, andere sind dauerhaft darauf angewiesen. Ge-

rechtigkeit beginnt vielleicht genau da, wo wir bereit sind, genauer hinzusehen. Wo wir nicht vorschnell urteilen. Wo wir Menschen nicht danach bewerten, was sie leisten, sondern ernst nehmen in dem, was sie sind. Oder – biblisch gesprochen – wo wir anfangen, Menschen so anzusehen, wie Gott sie ansieht, und uns an ihre Seite zu stellen.

Zum Schluss lüfte ich jetzt ein wenig meinen eigenen Schleier. Mein Name ist Nils Baudisch und ich bin seit dem 1. April wieder Geschäftsführer des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Ostholstein. Die Frage nach Gerechtigkeit begegnet mir in meiner Arbeit jeden Tag – nicht theoretisch, sondern ganz konkret im Leben von Menschen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

(Erstellt mit Unterstützung durch Copilot Chat)

Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.

Amos 5,24

Nach Seiner Gerechtigkeit von Almuth Jürgensen

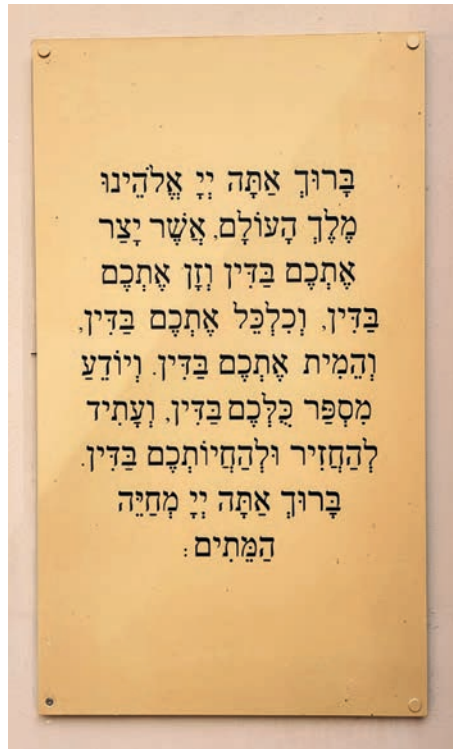
Beim Betreten eines jüdischen Friedhofs (auf Hebräisch *Bet Olam* = Haus der Ewigkeit) wird traditionell ein Segensspruch gesprochen. Er preist Gott als den gerechten Richter.



Die Inschrift der Tafel (Bild rechts) wird auf Hebräisch folgendermaßen ausgesprochen: *Baruch ata Adonai, Eloheinu Melech ha'olam, ascher jatzar etchem badin, we-zan we-chilkel etchem badin, we-hemit etchem badin, we-jode'a mispar kulchem badin, we-hu atid le-chajotchem u-le-kajem etchem badin. Baruch ata Adonai, mecha-je ha-metim.*

Übersetzung: „Gesegnet seist Du, Ewiger, unser Gott, König des Universums, der euch nach Seiner **Gerechtigkeit** erschaffen, euch nach Seiner **Gerechtigkeit** ernährt und erhalten, euch nach Seiner **Gerechtigkeit** hat sterben lassen, die Zahl von euch allen nach Seiner **Gerechtigkeit** kennt und der euch in der Zukunft nach Seiner **Gerechtigkeit** wiederbeleben und aufrichten wird. Gesegnet seist Du, Ewiger, der die Toten auferweckt.“

In diesem jüdischen Segensspruch ist „Gerechtigkeit“ ein wiederkehrender Begriff.



Hebräischer Segensspruch

Mit Konfirmand:innen erinnern wir uns an der Schwelle des jüdischen Friedhofs beim Lesen des jüdischen Segens an die Worte, die in der Stockelsdorfer Kirche auf den Altar ge-



Der jüdische Friedhof in Stockelsdorf



schrieben sind. Sie sind wie ein Motto: „Selig sind, die hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ (Matthäusevangelium 5,6). Vor gut 120 Jahren entschieden die Stockelsdorfer Christ:innen, dass das Ringen um Gerechtigkeit unsere



Mitte sein soll. Die Matthäus-Worte, der jüdische Segensspruch: diese Worte verbinden uns mit dem einen Gott, der für seine Menschen hier und allerorten Gerechtigkeit wünscht – uns auffordert, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.



Bibeltext am Altar der Kirche in Stockelsdorf

Gerechtigkeit und Engagement – ein Plädoyer für Kompromissfähigkeit und Realismus

von Jens Mahler

Das Streben nach Gerechtigkeit ist als Sehnsucht und utopischer Ort für die meisten Menschen ein wesentlicher Bezugspunkt für ein gelingendes Leben. Die Bewertungen „gerecht“ und „ungerecht“ werden im Alltag sehr oft verwendet und stellen eine wichtige Orientierung für die eigene Lebensführung dar.

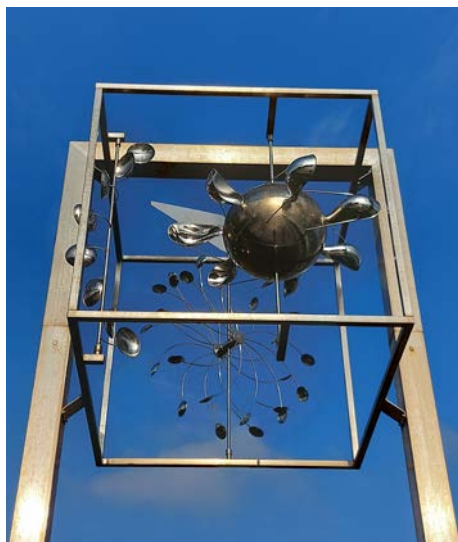
Ein Nachdenken über Gerechtigkeit führt relativ zügig zu einem Problem: Es gibt keine allgemeingültige Definition von Gerechtigkeit; ebenfalls ist eine endgültige Formel für Gerechtigkeit nicht auffindbar – in harten Streitfragen wird immer wieder festgestellt, dass Gerechtigkeit vor allem ein unbestimmter Rechtsbegriff ist.

Bei aller Unklarheit in der Begrifflichkeit bleibt Gerechtigkeit trotzdem ein zentrales Zentrum der sowohl alltäglichen als auch öffentlichen Kommunikation. In ausdifferenzierten Gesellschaften mit sehr heterogenen Milieus, Sichtweisen, Interessen und einem hohen Individualisierungsgrad gibt es unendlich viele normative und kognitive Wahrnehmungen und Erwartungen zum Thema Gerechtigkeit.

Für eine komplexe demokratische rechts- und sozialstaatliche Ordnung gibt es daher nur eine Möglichkeit, sich über Grundfragen der Gerechtigkeitssphären zu verständigen: Möglichst breite und öffentliche Beteiligungs- und Aushandlungsprozesse können die Herstellung von Konsens in den einzelnen Feldern der Gerechtigkeit (Soziale Gerechtigkeit, **Generationengerechtigkeit** usw.) ermöglichen.

Die verfassungsrechtlichen Grundlagen für den Sozialstaat, die Generationengerechtigkeit und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind in Art. 20 Abs. 1 und in Artikel 20a des Grundgesetzes fixiert. Allerdings beginnt jedoch die Arbeit am „Projekt der Gerechtigkeit“ mit der jeweiligen kleinteiligen und konkreten Entwicklung von Maßnahmen, die z. B. den Sozialstaat auf veränderte und neue Rahmenbedingungen anpassen sollen.

Bei der eigentlichen Reformarbeit im **„Maschinenraum der Gerechtigkeit“** entstehen zwangsläufig harte Kontroversen. Ein hohes Konfliktniveau entwickelt sich auch im Kontext von Aktivitäten zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen (ein relevanter As-



Zum Thema Maschinenraum der Gerechtigkeit: Viele verschiedene Bewegungen und Strömungen müssen in Einklang gebracht werden

Foto: Inga Reinbeck

pekt auch der **Generationengerechtigkeit** – im Bereich der ökologischen Transformation sind die Gesellschaften seit ein paar Jahren sehr polarisiert.

Gegenwärtig ist feststellbar, dass die breiten und öffentlichen Beteiligungs- und Aushandlungsformen zwischen den verschiedenen Milieus, Sichtweisen und Interessen oft nicht mehr zu einem Konsens führen und das wichtige Ziel einer „Annäherung an Gerechtigkeit“ verfehlt wird. Der über viele Jahre erfolgreiche Zusammenhang zwischen einer zivilen Konfliktaustragung für einzelne Ziele der Gerechtigkeitsarbeit und einer entwickelten Kompromisskultur zerfällt zunehmend. „Demokratien sind keine harmonischen Veranstaltungen“ (Heiner Geißler im Deutschlandfunk 1984) – gerade deshalb benötigen plurale Demokratien die Entwicklung, Stabilisierung und Pflege von konstruktivem Streit – und Kompromisskulturen.

Kirchen, Gewerkschaften und zivilgesellschaftliche Gruppen, aber auch Arbeitgeberverbände, Institutionen der Kultur und Wissenschaft sollten sich neben den Aktivitäten bezüglich ihrer Kernaufgaben wieder verstärkt um eine adäquate Auseinandersetzung- und Kompromisskultur kümmern. Die notwendigen Reformarbeiten in einzelnen Feldern der Gerechtigkeit könnten davon profitieren.

Die beispielhaft aufgeführten Organisationen, Institutionen und Gruppen können diese Aufgabe allerdings nur realisieren, wenn es ge-

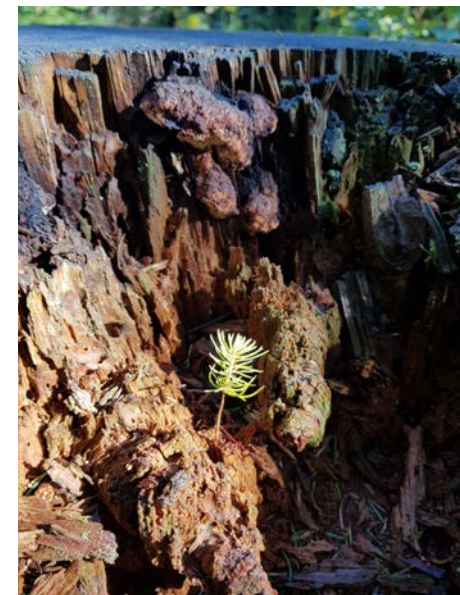


Foto: Inga Reinbeck

Zum Thema Generationengerechtigkeit: Es gibt noch Hoffnung für den Wald im Harz. Kleiner neuer Trieb am abgestorbenen Baum.

lingt, die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement für Gerechtigkeit und Kompromisskultur zu steigern. Die Schaffung von analogen Begegnungs- und Gesprächsforen sollte diesbezüglich insbesondere vor dem Hintergrund der digitalen Transformation im Vordergrund stehen. Die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen kann zu Gemeinsamkeiten führen und dogmatische Mentalitäten mit ihren Monopolansprüchen auf die jeweils richtige Erkenntnis, Wahrheit und Moral reduzieren. Solidarität und gegenseitige Hilfe sind immer auch Resultat von Lern- und Erfahrungsprozessen in vernünftigen Gesprächs- und Begegnungsorten.

Die immer notwendig bleibende Arbeit am „Projekt Gerechtigkeit“ benötigt daher viel mehr Erfahrung von erlebter Gemeinsamkeit und sinnvoller Konsensfindung.

Gerechtigkeit beginnt nicht erst morgen

von Jakob Rühl

„Ungerechtigkeit an irgendeinem Ort bedroht die Gerechtigkeit an jedem anderen.“ Mit diesen Worten brachte Martin Luther King Jr. auf den Punkt, was ihn sein Leben lang antrieb. Er kämpfte gegen Rassismus und für gleiche Rechte – und bezahlte diesen Einsatz 1968 mit seinem Leben. Doch was bedeuten seine Worte für uns heute?

Ungerechtigkeit kennt keine Grenzen. Sie betrifft nicht nur andere Länder oder vergangene Zeiten. Sie fordert uns heraus – auch hier und heute.

Wer mich kennt, ahnt vielleicht schon, dass nun ein Blick in die Geschichte folgt. Denn gerade sie zeigt uns, wie wichtig es ist, Ungerechtigkeit nicht aus dem Gedächtnis zu verdrängen.

Wie bedroht das Unrecht der Zeit des Nationalsozialismus unsere Gegenwart? Vielleicht

vor allem dadurch, dass Geschichte zunehmend relativiert oder umgedeutet wird. Immer wieder ist zu hören, die Verbrechen hätten mit uns nichts mehr zu tun, die eigenen Vorfahren seien „keine Täter“, oft sogar Widerstandskämpfer gewesen. Historisch hält dieses Selbstbild einer genaueren Betrachtung jedoch kaum stand. Nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung (0,1 Prozent) leistete aktiven Widerstand, während 8,5 Millionen Menschen das Regime in Form einer Parteimitgliedschaft unterstützten oder ihm zumindest als Mitläufer folgten und es so am Leben erhielt.



Auftaktveranstaltung am 22. Juni 2026

Vergangenheit ist nicht einfach vorbei. Sie wirkt nach – in Familiengeschichten, in Erinnerungen, in Straßennamen und Denkmälern, aber auch in der Verantwortung, die wir heute tragen. Gerechtigkeit bedeutet deshalb nicht nur, gegen aktuelles Unrecht einzutreten. Sie bedeutet ebenso, sich der eigenen Geschichte ehrlich zu stellen und dafür einzustehen, dass sie nicht vergessen oder verfälscht wird.

Als Kirchengemeinde verstehen wir dies als Teil unseres christlichen Auftrags. Gott ruft uns dazu auf, Wahrheit zu suchen, Verantwortung zu übernehmen und für die Würde jedes Menschen einzustehen.

Dank eines vom Bund geförderten Drittmittelprojekts der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) können wir die

sen Auftrag in den kommenden Monaten mit Leben füllen. Gemeinsam mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden möchten wir Geschichte erfahrbar machen und fragen, was sie für unser Handeln heute bedeutet.

Geplant sind unter anderem Videointerviews mit Zeitzeugen des Todesmarsches nach Neustadt in Holstein, Diskussionen über Straßenumbenennungen, ein Spendenlauf entlang der Route des Todesmarsches, die mögliche Verlegung weiterer Stolpersteine sowie die Erinnerung an Marcel Rosier, einen Belgier, der 1945 auf Gut Glasau ermordet wurde.

Denn Gerechtigkeit beginnt dort, wo Menschen bereit sind, hinzusehen, zuzuhören und Verantwortung zu übernehmen – für die Vergangenheit ebenso wie für die Zukunft.



Vortrag von Jakob Rühl für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Gleiches Recht für alle = Gerechtigkeit?

von Henrike Bressemer



Gute Frage. Wer Gerechtigkeit für die Wölfe will, entscheidet sich für Ungerechtigkeit gegen die Schafe. Es ist also häufig der Standpunkt ausschlaggebend für das, was als Gerechtigkeit angesehen wird.

Gerechtigkeit heißt für mich, dass für jeden Menschen im Leben unabhängig von seiner Herkunft, seinem sozialen Status, seinem Aussehen und seinen persönlichen Ansichten politischer oder gesellschaftlicher Art die gleichen Regeln gelten, angewendet und auch durchgesetzt werden.

Der Begriff stammt aus der Ethik und bezieht sich auf die Formulierung von Rechtsnormen – wie z. B. die Menschenrechte. Diese gelten als natürliches Recht jedes einzelnen Menschen ohne Rechtfertigungsbedarf von Geburt an. Die natürliche, von der Natur vorgegebene Berechtigung zum Leben. Dazu zählen alle Bedürfnisse, die ein Lebewesen (Mensch und Tier) von Natur aus hat (Nahrung, sicherer Ort, Liebe usw.)

Gerechtigkeit ist also ein Konzept, das allen Menschen die gleichen Rechte und Privilegien, aber auch die selben Pflichten zuerkennt. Dieses Konzept ist in der Realität kaum bis gar nicht umsetzbar, da gegen einige Menschen häufig Vorurteile existieren und es dadurch viele Benachteiligungen gibt.

Gerechtigkeit bedeutet im Wesentlichen auch Fairness und Gleichberechtigung. Aber gerade auf internationaler Ebene, sehen wir immer noch, dass Menschen für die gleiche Arbeit völlig unterschiedlichen Lohn bekommen, weil das eben länderabhängig ist.

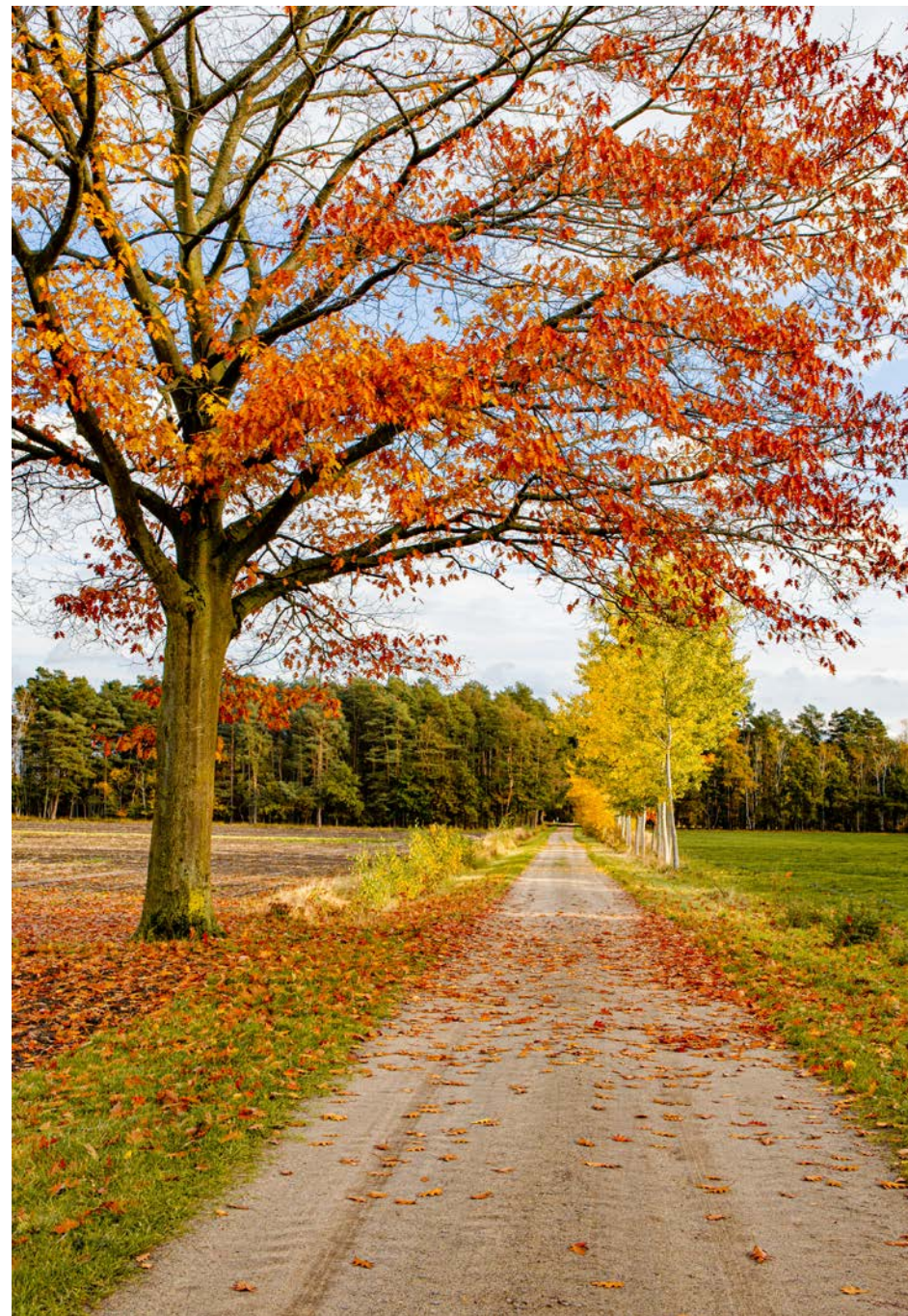
Meine Eltern haben bei ihren vier Kindern immer für Gerechtigkeit gesorgt. Gleiches Recht für jede ihrer Töchter. D. h. jede hat immer zu gleichen Teilen etwas vom Kuchen abbekommen. Jede sollte eine gute Schulausbildung erhalten, ein Musikinstrument erlernen, zum Sportverein gehen und den Führerschein machen. Alles wurde gerecht den Bedürfnissen nach aufgeteilt. Wir Kinder konnten uns darauf 100 % verlassen. Es gab keinen Neid oder Missgunst. Aber wir mussten auch auf vieles verzichten, da es keine Sonderzuteilungen oder Ausnahmen gab. Am Sonntag spendierte mein Vater häufig eine Tafel Schokolade. Da diese exakt 6 Riegel hatte, bekam jeder aus der Familie einen Riegel Schokolade zugeteilt – auch die Erwachsenen – alles ganz gerecht.

Heute in der erwachsenen Welt sieht das anders aus. Wir können durchaus damit leben, wenn ein Familienmitglied eine Extrawurst bekommt, weil es gerade dringend erforderlich ist. Trotzdem gibt es dieses Urvertrauen in unsere Eltern, dass alles immer gerecht vorgeht und keiner bevorzugt oder vernachlässigt wird. Wir haben die Moralpredigten gelernt und verstanden.

Hier zeigt sich nun doch ein Unterschied zwischen **Fairness** und **Gerechtigkeit**, man könnte ganz einfach sagen:

Fairness = alle bekommen gleich viel nach den gleichen Maßstäben, egal ob die eine vorher schon mehr hatte als die andere.

Gerechtigkeit = die, die nichts braucht, bekommt auch nichts; dafür bekommt die, die es braucht, dann so viel, dass es ausreicht.



Das ist Gerechtigkeit für mich

von Manfred Jaeger

Mitglied im Kreistag von Ostholstein,
Vorsitzender des Sozialausschusses, Mitglied der SPD

Vollkommene Gerechtigkeit wird es im Zusammenleben von Menschen nicht geben können. Es geht also um eine bestmögliche Annäherung an Gerechtigkeit. Dafür stellt die Demokratie einen guten Rahmen dar, um ei-

ne Mehrheit von Menschen zufriedenzustellen. Gerechtigkeit hat mit einem Geben und Nehmen zu tun, mit Rechten und Pflichten – und mit Menschlichkeit.

Für mich ist Gerechtigkeit ...

von Jan Ole Matthiesen

Für mich ist Gerechtigkeit die Gleichbehandlung aller Menschen und Meinungen ohne Ausgrenzung. Jeder sollte seine Religion frei leben und seine Meinung frei äußern dürfen, ohne dafür verurteilt zu werden.

Gerechtigkeit ist für mich nicht Gleichmacherei, sondern die Freiheit, den eigenen Lebens-

entwurf leben zu können, solange andere nicht in ihren Rechten beeinträchtigt werden.

Gerechtigkeit bedeutet auch, anderen Menschen mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Nur so können eine gerechte und friedliche Gesellschaft sowie ein gutes Miteinander gelingen.



Fotos: Streetart aus Løkken, Dänemark; Fotografiert von Inga Reinbeck



Was ist Gerechtigkeit?

von Waldemar Pilarczyk

Als selbständiger Dachdeckermeister mit eigenem Betrieb und Familienvater mit fünf Kindern, und inzwischen zehn Enkelkindern, habe ich vielfältige Möglichkeiten gehabt, Gerechtigkeit in meinem Leben zu üben: im Miteinander mit den Mitarbeitern – Gleichbehandlung, im privaten Umfeld den Kindern und Enkeln gegenüber – keine Bevorzugung.

Achtung und Respekt allen Menschen gegenüber gehört für mich zu Gerechtigkeit. Auf diese Weise könnten Kriege vermieden und Frieden hergestellt werden.

Unsere menschliche Natur, mit dem Willen zur Selbstbehauptung, wird dieser Gerechtigkeit immer wieder entgegenstehen.

Vorschau: Themen-Schwerpunkt – „Zeit“

Die Winterausgabe des Kirchenblicks erscheint **Anfang November** mit dem **Schwerpunktthema „Zeit“**. Wir freuen uns auf Ihre Gedanken zum Thema. Ihre Texte und Fotos geben Sie bitte im Kirchenbüro ab oder schicken Sie sie an martin.haasler@kirche-stockelsdorf.de. **Abgabeschluss ist am Erntedanktag dem 04.10.2026.**

Wenn nicht anders notiert: in der **Stockelsdorfer Kirche**

August 2026		Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.		
So.	02.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastorin Jürgensen
So.	09.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pastorin Jürgensen
So.	16.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastor Haasler
Mi.	19.08.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Grundschule Groß Steinrade	Pastor Haasler
		09.00 Uhr und 10.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst Erich-Kästner-Schule, Turnhalle	Pastorin Jürgensen
		09.00 Uhr und 10.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst Grundschule Ravensbusch im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Diakonin Griephan
Fr.	21.08.	10.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst Gerhart-Hauptmann-Schule	Pastorin Jürgensen
So.	23.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastor Haasler
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Kindergottesdienst-Team
Fr.	28.08.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlf
So.	30.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst für Mensch und Tier	Pastorin Jürgensen



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Wenn nicht anders notiert: in der **Stockelsdorfer Kirche**

September 2026		Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.		
Sa.	05.09.	13.15 Uhr	Festgottesdienst zum Bürgerfest	Pastorin Jürgensen und Vertreter:innen der Dorfschaften
So.	13.09.	11.15 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Kindergottesdienst-Team
So.	20.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Jürgensen
Fr.	25.09.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlf
So.	27.09.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmand:innen	Diakonin Griephan, Pastor Haasler, Pastorin Jürgensen, Pastorin Mehl

Stand: Redaktionsschluss Anfang Oktober 2026. Nachträgliche Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Taizé-Gebet

Eine halbe Stunde Besinnung, Musik, Stille, Lobpreis, Gebete, Bibeltexte.

Stockelsdorfer Kirche
Freitag, 18.00 Uhr

28.08. | 25.09. | 30.10.

Ulrich Rohlf



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Wenn nicht anders notiert: in der **Stockelsdorfer Kirche**

Oktober 2026		Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.		
So.	04.10.	10.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst in Eckhorst	Pastorin Mehl
		11.15 Uhr	Erntedank-Gottesdienst	Kindergottesdienst-Team
		11.30 Uhr	Erntedank-Gottesdienst in Groß Steinrade	Pastor Haasler
So.	11.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit den Stufen des Lebens	Pastorin Mehl
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Kindergottesdienst-Team
So.	18.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Mehl
So.	25.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Reggentin
Fr.	30.10.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlf
Sa.	31.10.	10.00 Uhr	Reformationsgottesdienst	Pastorin Mehl

Wenn nicht anders notiert: in der **Stockelsdorfer Kirche**

November 2026		Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.		
So.	08.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastor Haasler
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Kindergottesdienst-Team



Offene Kirche

Die Kirche ist für Sie geöffnet
in der Regel Montag bis Freitag
von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen, einzu-
treten und eine Kerze anzuzünden.

Einscannen
und mehr
erfahren...



Stand: Redaktionsschluss Anfang Oktober 2026. Nachträgliche Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Diakonin Sarah Sepke verlässt die Kirchengemeinde



Am 1. August 2022, die Covid-Zeit war noch nicht zu Ende, trat Diakonin Sarah Sepke ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde an. Dreieinhalb Jahre war sie zusammen mit Diakonin Maren Griephan für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zuständig.

Vielen Jugendlichen ist sie in dieser Zeit begegnet – sei es etwa als Mitarbeiterin der Konfi-Zeit oder auch als Seelsorgerin in der Gerhard-Hilgendorf-Schule. Einen weiteren Schwerpunkt des beruflichen Engagements von Sarah Saepke in Stockelsdorf würdigt Kirchengemeinderat Jan-Frederick Kälber mit folgenden Worten: „Mit ihrem Engage-

ment für unsere Webseite und insbesondere für den Instagram-Auftritt hat sie dazu beigetragen, junge Menschen auf die Angebote und das Leben unserer Gemeinde aufmerksam zu machen. Viele Impulse und Ideen haben geholfen, neue Wege der Kommunikation zu gehen und die Gemeinde auch in den sozialen Medien sichtbar zu machen“. Zum Juli 2026 beginnt Diakonin Sepke ein neues Kapitel ihres beruflichen Wirkens außerhalb Ostholsteins. Die guten Wünsche aus unserer Kirchengemeinde werden sie dabei begleiten.

Martin Haasler



Ihre
Spende
hilft!

Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon seit Jahrzehnten weltweit vernetzt, um mit lokalen Partnern Ideen sowie Wissen zu teilen, die unsere globalen Projekte nachhaltig umsetzen. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen, dass arme sowie ausgegrenzte Menschen aus eigener Kraft ein Leben in Würde führen können. Mehr zu unserer Arbeit unter facebook.com/brotfuerdiewelt

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Erntedankfest

4. Oktober 2026



10.⁰⁰ Uhr Gottesdienst
in Eckhorst, genauer Ort beachte
die aktuellen Aushänge,
Pastorin Mehl

11.¹⁵ Uhr Gottesdienst
in der Stockelsdorfer Kirche,
Kindergottesdienst-Team

11.³⁰ Uhr Gottesdienst
in Groß Steinrade, genauer Ort
beachte die aktuellen Aushänge,
Pastor Haasler

Spendenzweck
bei allen Gottesdiensten:
Brot für die Welt

Orff-Gruppe

Leitung Wiebke Petersen
Termin Fr. 17.00–17.45 Uhr
(außer in den Schulferien)
Ort Gemeindehaus,
Ahrensböcker Straße 5



© Inga Feinbek

Posaunenchor

Leitung Anna Ludwikowska
Termin Mi. 19.00–20.30 Uhr
Ort Martin-Luther-Haus,
Schulweg 1a



Jungbläser

Neu

Leitung Jeanette Ovenden,
Jannika Petersen,
Anna Ludwikowska
Termin Mi. ab 17.45 Uhr
Ort Martin-Luther-Haus,
Schulweg 1a

Kinderchor

Neu

für Kinder im Vorschulalter ab 5 Jahren

Leitung Anna Ludwikowska
Termin Di. 15.00 – 15.45 Uhr
(außer in den Schulferien)



Kirchenchor

Leitung Anna Ludwikowska
Termin Di. 19.00–20.30 Uhr
Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a



Jungbläser starten neu

Unsere Jungbläserausbildung findet jeden Mittwoch ab 17:45 Uhr statt. Mitmachen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene – ganz unabhängig von Alter oder Vorkenntnissen.

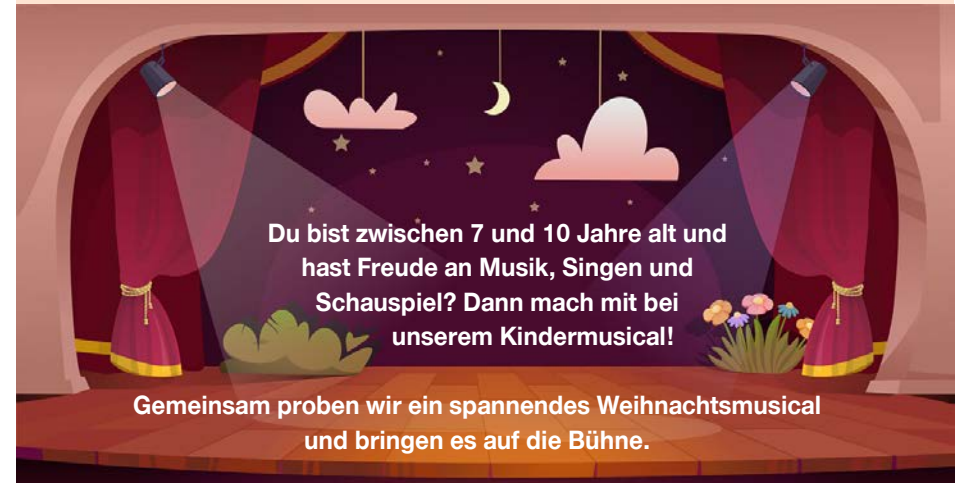
Wir begleiten dich individuell, stellen ein Instrument und die passenden Noten kostenlos zur Verfügung und freuen uns darauf, gemeinsam Musik zu machen!



Möchtest du Trompete, Posaune oder Tenorhorn spielen lernen? Wir freuen uns auf dich!

Jeanette Ovenden, Jannika Petersen und Anna Ludwikowska

Einladung zum Kindermusical



Die Proben finden ab dem 28. Oktober jeden Mittwoch von 16:00 bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus Ahrensböcker Str. 5 statt.

Der große Auftritt ist im Gottesdienst am 3. Advent, den 13. Dezember.

Wir freuen uns auf viele begeisterte Kinder, die Lust haben, mitzusingen, mitzuspielen

und gemeinsam etwas Schönes auf die Beine zu stellen!

Anna Ludwikowska

Anmeldung bei Kirchenmusikerin Anna Ludwikowska
anna.ludwikowska@kirche-stockelsdorf.de
Tel. 0173 65 11 403

bitte an-melden

Festlicher Konzertabend

im Rahmen des **XLVI. Forum Gedanum** vom 23.- 25.10.2026
Ein außergewöhnliches Konzertprogramm mit Danziger Meistern

in der Stockelsdorfer Kirche
am Sonnabend, den 24. Oktober 2026
um 17.00 Uhr

Das Rocaille-Ensemble Lübeck

präsentiert Werke von
Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach

Musikalische Leitung: Raphaël De Vos
Sopranistin: Susanna Proskura

Das Konzert ist kostenlos!
Über eine Spende würden wir uns sehr freuen.

Neu

Schnupperkurs Orgel – ein besonderes Instrument entdecken



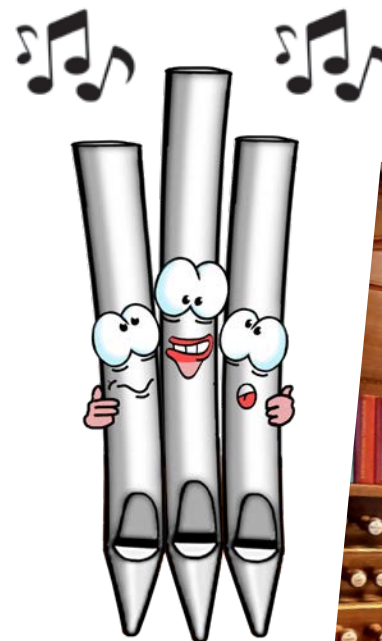
Die Orgel ist ein faszinierendes Instrument mit unzähligen Klangfarben – von leise und zart bis festlich und kraftvoll. Sie verbindet Musik, Technik und den besonderen Klang des Kirchenraums auf einzigartige Weise.

Wir entdecken gemeinsam die Orgel und finden individuell einen passenden Termin für den Schnupperkurs. Ich freue mich auf euch!

Organistin
Anna Ludwikowska

**bitte an-
melden**

Anmeldung bei
Kirchenmusikerin Anna Ludwikowska
anna.ludwikowska@kirche-stockelsdorf.de
Tel. 0173 65 11 403



Ich lade Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren, die gerne Orgel spielen lernen möchten, zu einem Schnupperkurs ein. Besonders geeignet ist das Angebot für die, die bereits erste musikalische Erfahrungen am Klavier gesammelt haben.





VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDERINNEN UND
PFADFINDER

Stamm Mori



Wölflinge

Kinder von 8 bis 10 Jahren

Leitung Georg Hupka

Termin montags 15.30 – 17.30 Uhr



Jungpfadfinder

Jugendliche von 11 bis 13 Jahren

Leitung Sebastian Mascher

Termin mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr



Pfadfinder

Jugendliche von 13 bis 15 Jahren

Leitung Konstantin Riccius, Noah Schalk

Termin mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr

Ranger/Rover

Jugendliche von 16 bis 25 Jahren

Leitung Konstantin Riccius, Noah Schalk

Termin freitags ab 18.00 Uhr



Erwachsenengruppe

ab 21 Jahren

Ansprechpartnerin Maren Griephan

Termin montags in ungeraden KW
18.00 – 20.00 Uhr

Alle Gruppen treffen sich im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Informationen über vcpmori@web.de

bei Sebastian Mascher, Ida André und Axel Böttcher (Stammesleitung)

Sie können uns gerne mit einer Spende unterstützen:

Empfänger: VCP Stamm Mori

Sparkasse Holstein · IBAN: DE39 2135 2240 0186 4804 97 · BIC: NOLADE21HOL

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

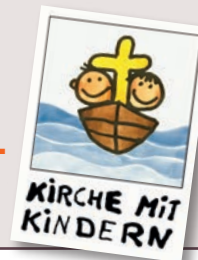
Singen · Beten · Geschichten · Basteln
für Kinder und auch deren Eltern

Die nächsten Termine sind:

23. Aug. • 13. Sept. ^(Ende KIBiTa) **• 11. Okt. • 08. Nov.**

Beginn ist jeweils um 11.15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Wir freuen uns auf euch. Euer Kindergottesdienst-Team



Mach mit bei der



Neu

**Regen-
bogen-
bande**

Liebe Kinder,

**habt ihr Lust auf spannende Geschichten, lustige Spiele,
kreative Bastelaktionen und jede Menge Spaß mit anderen
Kindern?**

... dann seid ihr hier richtig

bei der **Regenbogenbande**

immer
im

Mittwoch, 15.45 – 17.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Schulweg 1a, Stockelsdorf

Eingeladen sind Kinder in Alter zwischen 5 und 9 Jahren.
Kommt vorbei und bringt gerne eure Freunde mit!

Ich freu mich auf euch

Eure Maren Griephan

Offene Beratung für Geflüchtete

der Lebenshilfe Ostholstein e.V. und
Deutscher Kinderschutzbund KV
Ostholstein e.V.



Koordination
Hilfe für Flüchtlinge
Stockelsdorf

Die Beratung findet nach vorheriger Terminvereinbarung statt:



montags mit Termin

dienstags mit Termin

mittwochs 14.30 – 16.30 Uhr,
Bildungs- und Kulturtreffpunkt,
Segeberger Straße 15 in Stockelsdorf

freitags 9:00 bis 12:00 Uhr
Bildungs- und Kulturtreffpunkt,
Segeberger Straße 15 in Stockelsdorf

Kontakt und Anmeldung:

Lena Rautenhaus,
Lebenshilfe Ostholstein e.V.,
Mobil: 0171-1077487
E-Mail: rautenhaus@lebenshilfe-ostholstein.de

Raed Alhaj Hasan,
Deutscher Kinderschutzbund KV Ostholstein e.V.,
Tel. 0151-62405058 (Arabisch)

Kristine Ghazaryan,
Deutscher Kinderschutzbund KV Ostholstein e.V.,
Mobil: 0170-3854432 (Armenisch, Russisch)

Wir alle sind unter dieser E-Mail erreichbar:
hilfenfuergefluechtete@lebenshilfe-ostholstein.de

Mutter-Kind-Kurs für Geflüchtete

Wer
möchte noch
unterrichten?



Zusammensein nach dem Unterricht

Der niederschwellige Sprachunterricht für geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung ist ein gemeinsames Angebot der Gemeinde Stockelsdorf, der ev.-luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf und der Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Der Unterricht findet jeweils **dienstags und mittwochs von 9.00 – 10.30 Uhr** im **Gemeindehaus Lohstraße 146** statt.

Der Unterricht ist für alle geflüchteten Frauen mit kleinen Kindern ohne Betreuung geöffnet.



Glögg – Frauengesprächskreis

Leitung Almuth Jürgensen
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin Donnerstag, 18.30 Uhr
August: kein Treffen wegen Ferien
10.09. | 08.10. | 12.11.

Wollabend – Stricken, Häkeln, Klönen

Leitung Stephanie Ploog
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden 3. Montag im Monat
18.00 – 20.00 Uhr
17.08. | 21.09. | 19.10.

OMAS UND OPAS GEGEN RECHTS

Die Gruppe „OMAS UND OPAS GEGEN RECHTS“ Stockelsdorf/Bad Schwartau“ ist eine unabhängige Initiative. Interessierte – sie müssen nicht selbst Großeltern sein – sind zu unseren Treffen herzlich eingeladen.
omasgegenrechts@kirche-stockelsdorf.de

Ort Villa Jebesen
Ahrensböcker Str. 78
Termin jeden 1. Dienstag im Monat
11.00 – 12.30 Uhr
04.08. | 01.09. | 06.10.



© Gemeindebüro/Druckerei.de

Frauentreffpunkt

Leitung Maren Griephan
Ort Jugendraum,
Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a
Termin Mittwoch 19.30 – 21.30 Uhr
Einmal im Monat treffen wir uns zu einem vielfältigen Programm.
19.08. | 09.09. | 07.10.

Frauenkreis

Leitung Margot Eggers und
Kirsten Wandschneider
Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a
Termin Montag, 19.00 Uhr
03.08. | 17.08. (auswärts) | 31.08. 14.09. (auswärts) | 28.09. |
Montag, 15.30 Uhr
12.10. | 26.10.

Flinke Nadel – Handarbeitskreis

Leitung Brunhilde Paarmann
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden 1. Freitag im Monat
um 15.00 Uhr
07.08. | 04.09. | 02.10.



Altenheimgottesdienste

Leitung Sybille Pajonk
Ort Alten- und Pflegeheim Eichenhof
Termin Donnerstag 10.30 Uhr
06.08.

Senior:innen-Treff

Leitung Brigitte Mehl, Martin Haasler
Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a
Termin am 1. Mittwoch im Monat
jeweils 14.30 – 16.00 Uhr
05.08. Martin Haasler



Spielenachmittag Canasta

Leitung Hildegard Stuhlmann
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden Montag 14.00 Uhr

Karten- und Brettspiele

Leitung Helga Mascher
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden Donnerstag,
14.30 – 17.00 Uhr



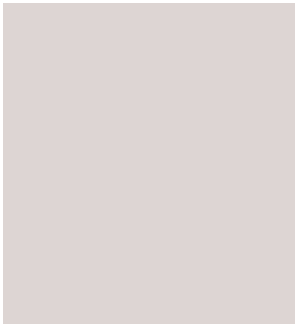
Senior:innen-Treff Steinrade

Leitung Margot Koenig
Ort Dorfgemeinschaftshaus Steinrade
Drögeneck
Termine am 3. Mittwoch im Monat
14.30 – 17.00 Uhr
19.08. | 16.09. | 21.10.

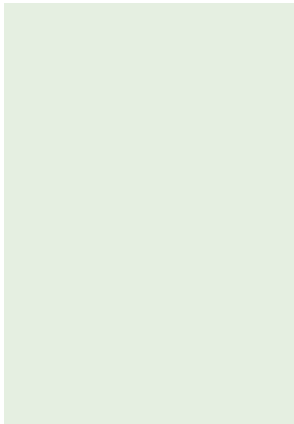
Fahrten mit dem Kirchenbus

Leitung Helga Mascher
Ort Treff Ahrensböcker Straße 5
Termin einmal wöchentlich nach
telefonischer Anmeldung bei
Frau Mascher unter Tel. 49 44 78.
Wer nicht mobil ist, kann auch
abgeholt werden.

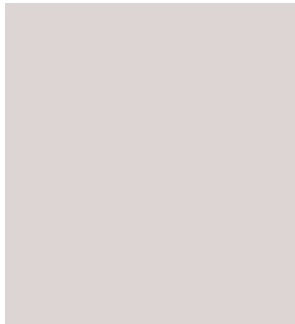
Taufen



Trauungen



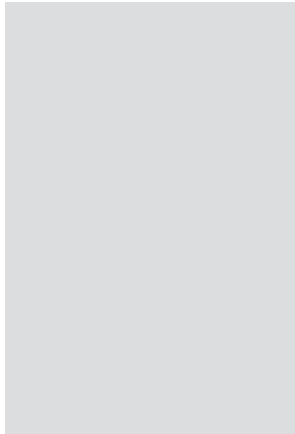
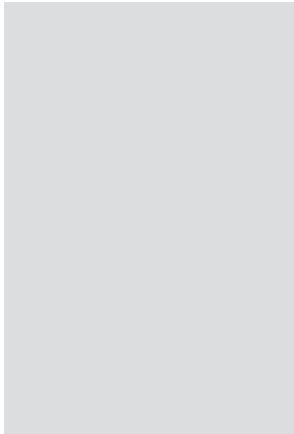
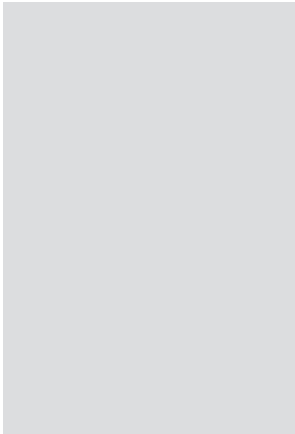
Ehejubiläen



**Brannte nicht
unser Herz in uns,
da er mit
uns redete?**

Lukas 24,32

Trauerfeiern



Frühstück für Männer

Leitung Jan-Frederik Kälber
Ort Gemeindehaus, Lohstraße 146
Termin jeden 3. Samstag im Monat,
9.30 – 11.00 Uhr
Augustferien | 19.09. | 17.10.
Bitte Anmeldung unter
jan.kaelber@kirche-stockelsdorf.de

Männergesprächskreis

Leitung Peter Ebers, Tel. 0451-3 35 77
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden 2. Mo. im Monat, 19.30 Uhr

Eltern-Café

Offener Treffpunkt für Schwangere und Eltern
mit Kindern im Alter von 0 – 12 Monaten

Leitung Familienzentrum Bad Schwartau
Lebenshilfe Ostholstein e.V.
Renate Heiding, Tel. 0451-29 29 328
Ort Gemeindehaus, Lohstraße 146
Termin Fr. 9.30 – 11.00 Uhr

Taizé-Gebet

Leitung Ulrich Rohlf
Ort Ev.-Luth. Kirche
Termin Freitag, 18.00 Uhr, (s. Seite 17 oben)
28.08.
25.09.
30.10.

Kleiderstube

Leitung Sylvia Beseler
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin geöffnet jeden Dienstag
15.00 – 16.30 Uhr
(außer in den Schulferien)
Nachfragen jeden Dienstag und
Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr unter
Tel. 01573-548 08 04.

Spenden können erst ab September wieder
angenommen werden (saison. Herbstkleidung).
Abgabe nur noch dienstags während der o.g.
Öffnungszeiten der Kleiderstube.
Bitte Tragetaschen selbst mitbringen.



Foto: www.100thingsmagazine.com, © Lilli Wermuth

Selbsthilfegruppe ADHS e. V.

Leitung Arnulv Rudland
Kontakt 01753-368525 oder
rg.luebeck@adhs-deutschland.de
Ort Gemeindehaus, Ahrensböcker Str. 5
Termin jeden 4. Do. im Monat,
20.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf
Ahrensböcker Straße 5
Tel. 0451-49 17 64
info@kirche-stockelsdorf.de

Bankverbindung
IBAN DE53213522400005000229
BIC NOLADE21HOL

V.i.S.d.P.
Martin Haasler

Grafik & Layout:
bressem.e.design
Henrike Bressem, Stockelsdorf

Emissionsarm gedruckt.
Auflage: 1.600 Exemplare



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Kirchenbüro

Wiebke Voss
Ahrensböcker Straße 5
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-49 17 64
Wiebke.Voss@kirche-stockelsdorf.de

Öffnungszeiten
Mo. + Do. 8.00 – 11.00 Uhr
Di. 11.00 – 14.00 Uhr
Fr. 11.00 – 13.30 Uhr

Rechnungsführung

Petra Horstmann
Ahrensböcker Straße 5
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-499 86 20
Petra.Horstmann@kirche-stockelsdorf.de

Öffnungszeiten
Mo 9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung
IBAN DE53213522400005000229
BIC NOLADE21HOL

Friedhofsleitung & Verwaltung

Christine Schaeper
Ahrensböcker Straße 5
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-49 12 22
Mobil 0173-429 06 45
Christine.Schaeper@kirche-stockelsdorf.de

Friedhof

Viktor Oks
Tel. 0178-13 22 891
Dorfstraße 53 a
23617 Stockelsdorf
Viktor.Oks@kirche-stockelsdorf.de

Küster

Stephan Pieper-Teschendorff
Tel. 0152 - 21 56 96 06
Stephan.Pieper-Teschendorff@kirche-stockelsdorf.de

Pastor:innen

Pastor Martin Haasler
Schulweg 1a
23617 Stockelsdorf
Tel. 0160-96 65 11 37
Martin.Haasler@kirche-stockelsdorf.de

Pastorin Almuth Jürgensen
Bäckergang 21
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-20 95 45 90
Mobil 01522-151 28 71
Almuth.Juergensen@kirche-stockelsdorf.de

Pastorin Brigitte Mehl
Baareneichkoppel 5
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-498 87 22
Brigitte.Mehl@kirche-stockelsdorf.de

Kirchenmusik

Kantorin und Organistin
Anna Ludwikowska
Schulweg 1a
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-490 57 14
Mobil 0173-6511403
Anna.Ludwikowska@kirche-stockelsdorf.de

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Maren Griephan
Schulweg 1a
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-49 66 49
Maren.Griephan@kirche-stockelsdorf.de

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Präventionsbeauftragte
Maren Griephan
Tel. 0152- 58038832
praeventon@kirche-stockelsdorf.de

Ev.-Luth. Kita-Werk Ostholstein Kindertagesstätten

Arche Noah
Leiterin: Dörte Lippold
Breslauer Straße 10
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-49 45 28
kita.stockelsdorf.archenoah@kk-oh.de

Unter'm Sternenzelt
Leiterin: Angelika Bombosch
Ahrensböcker Straße 5
23617 Stockelsdorf
Tel. Haus 1 0451-499 86 22
Tel. Büro 0451-499 86 21
kita.stockelsdorf.sternenzelt@kk-oh.de

Himmelblau
Leiterinnen:
Ann-Kathrin Müller-Hofmann
Mobil 0173 - 277 58 82
Sophie Scholz
Mobil 0152 - 21 56 96 63
Kleiststraße 1a / Schulweg 1a
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-88 05 18 70
kita.stockelsdorf.himmelblau@kk-oh.de

Unter'm Regenbogen
Leiterin: Henrike Neumann
Bahndamm 11
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-88 19 20 90
kita.stockelsdorf.regenbogen@kk-oh.de

Zum Guten Hirten
Leiterin: Joy Bohlmann
Parkweg 2
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-290 42 31
kita.stockelsdorf.guterhirte@kk-oh.de

Psychologische Beratungsstelle

für Familien- u. Lebensfragen
Lohstraße 146
23617 Stockelsdorf
Terminvereinbarungen unter
Tel. 04521-800 54 24